

Leseverstehen

1. Teil

Lesen Sie zuerst den Text, dann lösen Sie die darauf folgenden Aufgaben!

Unverwechselbar: Zwillinge

In der griechischen Mythologie und in den Religionen des Altertums werden sie als Götter verehrt: die Zwillinge. Doch auch die Wissenschaft interessiert sich seit mehr als hundert Jahren für sie. An ihnen erforscht man die Vererbung menschlicher Eigenschaften und den Einfluss von Umweltfaktoren.

Als Sandra und Iris geboren wurden, sahen sie sich nicht besonders ähnlich. „Sandra war rund und hatte ein knallrotes Gesicht. Iris dagegen war als Baby schlank und dünn“, erinnert sich ihre Mutter. Das änderte sich aber mit der Zeit: Die beiden wurden sich immer ähnlicher. Heute kann man sie fast verwechseln. Doch es gibt einige feine Unterschiede. „Sandra hat über der Stirn und dem Mund eine kleine Narbe und ein runderes Gesicht“, sagt ihre Schwester Iris. Und dann ist auch noch die Körpergröße! Mit 1,66 m ist Sandra heute genau zwei Zentimeter größer als ihre Schwester. Ihre Eigenheiten unterstreichen die beiden durch ungleiche Kleidung und Frisuren. Trotz ihres unterschiedlichen Auftretens haben Sandra und Iris vieles gemeinsam. Dazu gehören die Liebe zu ihrem Hund und Hobbys wie Musik und Computerspiele. Doch die beiden Mädchen mögen es nicht, wenn man sie immer mit einander vergleicht oder verwechselt. So, wie es oft in ihrer Schule passiert. „Das kann ganz schön nerven“, meinen sie einträchtig. Nicht nur die Lehrer, auch die Oma kann die Schwestern nicht auseinanderhalten. Früher hätte sie es lieber gesehen, wenn ihre Enkelinnen identisch gekleidet wären. Ähnliches Aussehen, gleich gekleidet, ein Kind in doppelter Ausführung! „Das finden viele Leute niedlich“, berichtet die Mutter von Sandra und Iris. „Fremde Menschen standen an meinem Kinderwagen und versuchten die Mädchen anzufassen“, erinnert sie sich. Sie achtete stets darauf, dass ihre Töchter unterschiedlich gekleidet waren und später getrennte Zimmer bekamen. Sie sollten als unterschiedliche Persönlichkeiten aufwachsen und früh lernen sich abzugrenzen. In der Schule besuchen Iris und Sandra verschiedene Klassen, was beide bedauern. Denn anders wäre es viel praktischer, finden sie. „Früher gingen sie in eine Klasse. Damals waren sie im Unterricht

abgelenkt und unkonzentriert. Und bei den Hausaufgaben hat sich jede auf die andere verlassen“, erklärt ihre Mutter. Lustige Verwirrspiele, so wie sie in dem Buch „Das doppelte Lottchen“ von Erich Kästner vorkommen, haben Sandra und Iris nicht gespielt. Sandra und Iris möchten später einmal Tierärzhelferinnen werden. Auch wenn sie den gleichen Berufswunsch haben: Irgendwann kommt der Zeitpunkt, an dem sich ihre Wege trennen werden. So, als wären sie ganz normale Schwestern...

Lesen Sie nun folgende Aussagen zum Inhalt des Textes! Wenn die Aussage richtig ist, schreiben Sie daneben A. Wenn die Aussage falsch ist, schreiben Sie daneben B. Wenn die Aussage nicht im Text steht, schreiben Sie daneben C.

1. Schon im Mittelalter interessierte sich die Wissenschaft für Zwillinge.
2. Als Sandra und Iris geboren wurden, sahen sie ungleich aus.
3. Die Schwestern wollen ihre Eigenheiten nicht unterstreichen.
4. Sie haben gemeinsame Freunde in der Schule und im Sportverein.
5. In der Schule verwechselt man die Schwestern nie, weil sie unterschiedlich gekleidet sind.
6. Manchmal kann die Oma ihre Enkelinnen nicht auseinanderhalten.
7. Als Babys trugen die Mädchen gleiche Kleidung, denn die Mutter fand das niedlich.
8. Jedes Mädchen hat ein eigenes Zimmer.
9. Der Mutter ist es wichtig, dass ihre Töchter als eigenständige Persönlichkeiten aufwachsen.
10. Beide Mädchen sind sehr musikalisch und nehmen Klavierunterricht.
11. In der Kindheit spielten die Schwestern nie Verwirrspiele.
12. Nach dem Schulabschluss möchten Sandra und Iris Tierärztinnen werden.

II. Teil

Finden Sie eine passende Fortsetzung zu den Sätzen in diesem Text. Die erste Antwort ist schon in die Tabelle unten eingetragen.

0. Die ersten Briefmarken der Welt ...

13. In den nächsten Jahren sollte sich diese Erfindung auf der ganzen Welt verbreiten. Bei diesen Briefmarken ...

14. Erst im Jahre 1871 kam es in Peru zur Ausgabe der weltweit ersten Sondermarke. Diese ...

15. Die Ausgabe fiel ...
16. 1896 wurde in Griechenland die Briefmarkenserie Olympische Spiele 1896 herausgegeben, ...
17. Viele Länder nutzen heutzutage Sondermarken ...
18. Manchmal werden Sondermarken ...
19. Ein Beispiel der jüngeren Zeit ist die 2005 erschienene Briefmarke „Fußball-Weltmeisterschaft 2006 – Fußball-Globus“. Sie hat einen Frankaturwert von 55 Cent, ...
20. Der Zuschlag kann auch ...

Fortsetzungen:

- A. im April 1871 ausgegebene Briefmarke zeigt eine Lokomotive.
- B. als Selbstdarstellung.
- C. teurer als zum Frankaturwert von der Post verkauft. Der Philatelist spricht von einem „Zuschlag“, der höchstens 50 % des Nominalwertes betragen darf.
- D. wurden bereits am 6. Mai 1840 in Großbritannien ausgegeben.
- E. sie trug wesentlich zur Finanzierung der Spiele bei.
- F. kostete aber 80 Cent. Die Differenz von 25 Cent erhielt die *Stiftung Deutsche Sporthilfe*.
- G. zur Finanzierung anderer förderungswürdiger Unternehmungen dienen, wie etwa Ausstellungen, Vereinen und Ähnlichem. In diesem Fall kann es sich bei der Zuschlagsmarke gleichzeitig um eine Gedenkmarke oder Werbemarke handeln.
- H. handelte es sich jedoch ausschließlich um Dauermarkenserien, die meistens das Staatsoberhaupt, eine Wappen- oder eine Ziffernzeichnung zeigten.
- I. mit dem 20. Jahrestag der Eröffnung der peruanischen Eisenbahn zusammen. Ob dieses Absicht oder Zufall war, gilt als nicht gesichert.

0	13	14	15	16	17	18	19	20
D								

III. Teil

Was wird im Text wirklich gesagt? Kreuzen Sie richtig an!

21. A. Die ersten Briefmarken der Welt kosteten sehr viel.
- B. Die ersten Briefmarken der Welt erschienen im 19. Jahrhundert in Großbritannien.

22. A. Die Briefmarkenserie Olympische Spiele 1896 stellte berühmte Sportler dar.
B. Die Briefmarkenserie Olympische Spiele 1896 finanzierte zum Teil die Spiele.
23. A. Philatelisten verkaufen Sondermarken teurer als zum Frankaturwert von der Post.
B. Auf der Post verkauft man keine Sondermarken.
24. A. In Peru verkaufte man die ersten Sondermarken nur an Bahnhöfen.
B. Die erste Sondermarke wurde in Peru herausgegeben.
25. A. Viele Länder nutzen heutzutage Sondermarken als Selbstdarstellung.
B. In vielen Ländern sammeln Philatelisten nur Sondermarken.

Welches Wort (a, b, c) passt in die Lücken 1 bis 20? Füllen Sie die Lücken aus und tragen Sie sie in Ihr Antwortblatt ein.

Lieber Kamil,

vielen Dank (1)... deine Mail. Ich freue mich (2)... unsere Brieffreundschaft. Es musste ja eigentlich E-Mail-Freundschaft heißen. Ich möchte mich kurz (3)... . Also, ich bin 14 Jahre alt (4)... wohne in Barbelroth, einem kleinen Ort (5)... der Pfalz. Das ist im Süden von Deutschland, nicht (6)... von der Grenze zu Frankreich. Ich habe viele Hobbys, (7)... mein liebstes Hobby ist "Forschen". Ich habe schon ein paarmal an einem Wettbewerb (8)... . Der heißt " Schüler experimentieren". Einmal habe ich gewonnen und einmal bin ich auf den dritten (9)... gekommen. (10)... es dich interessiert, schreib ich später mal mehr darüber. Ich bin aber auch gern mit meinen Freundinnen und Freunden zusammen. Wir Mädchen spielen oft Fußball. Aber wir spielen nicht mit den Jungs, (11)... die zu brutal sind. Ich bin auch in einer Theatergruppe, (12)... Theater macht mir viel (13)... . Einmal im Jahr spielen wir in unserer Schule. Ich reise (14)... gern, aber in Polen war ich noch (15)... .(16)... mir doch mal über dein Land. Wo kann man denn (17) ... euch am (18)... Ferien machen? Wie viele Ferien habt ihr im (19)...?

Liebe (20)...

Anne

- | | | |
|------------------|------------------|-----------------|
| 1. a. für | b. bei | c. über |
| 2. a. über | b. auf | c. von |
| 3. a. darstellen | b. kennen lernen | c. vorstellen |
| 4. a. deshalb | b. und | c. aber |
| 5. a. in | b. neben | c. bei |
| 6. a. fern | b. nah | c. weit |
| 7. a. und | b. aber | c. außerdem |
| 8. a. beworben | b. angemeldet | c. teilgenommen |
| 9. a. Stelle | b. Niveau | c. Platz |

- | | | |
|-----------------|-------------|----------------|
| 10. a. Wenn | b. Wann | c. Warum |
| 11. a. denn | b. weil | c. daher |
| 12. a. denn | b. weil | c. aber |
| 13. a. Spaß | b. Lust | c. Angst |
| 14. a. dennoch | b. schon | c. auch |
| 15. a. niemand | b. nie | c. keiner |
| 16. a. Schreib | b. Schicke | c. Sage |
| 17. a. mit | b. seit | c. bei |
| 18. a. liebsten | b. besten | c. schnellsten |
| 19. a. Monat | b. Semester | c. Jahr |
| 20. a. Grüße | b. Küsse | c. Freunde |

Hörverstehen

Hören Sie sich bitte den Hörtext an! Sie hören ihn zweimal. Nach dem ersten Hören werden Sie eine Minute für Aufgaben 1-7 haben, nach dem zweiten Hören haben Sie zwei Minuten für Aufgaben 8-15. Nach Abschluss der Arbeit tragen Sie bitte Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

Oliver: Ich habe meine Eltern überredet und habe mit Fabian, einem Klassenkameraden, an dem Sommercamp in Tirol teilgenommen. Es war wirklich eine tolle Erfahrung. Wir sind mit anderen Teilnehmern von Wien-Westbahnhof abgefahren. Dort warteten unsere Betreuer. Fabians Eltern wollten uns direkt hinfahren. Ich habe gesagt: "Es ist besser, wenn wir mit den anderen Jugendlichen mit dem Zug fahren. Wir können uns schon während der Fahrt kennen lernen."

Wir waren insgesamt 18 Leute, Jungs und Mädchen. Und natürlich die zwei Betreuer, Mirko und Karen. Wir waren in einer kleinen Pension untergebracht. Da wir immer unterwegs waren, hatten wir Lunchpakete dabei.

Alle Aktivitäten hatten natürlich mit Natur und Naturschutz zu tun. Wir waren den ganzen Tag an der frischen Luft. Wir haben Wanderungen und Fahrradtouren gemacht und Tiere beobachtet. Zum Glück war das Wetter immer schön. Es hat nie geregnet!

Besonders schön war das Lagerfeuer am letzten Abend: Wir haben gegrillt, gesungen, gespielt, einige von uns haben sogar geweint.

1

Jetzt hören Sie den Hörtext ein zweites Mal.

2

Ende der Aufgabe.

Lesen Sie nun folgende Aussagen zum Inhalt des Textes! Wenn die Aussage richtig ist, schreiben Sie daneben A. Wenn die Aussage falsch ist, schreiben Sie daneben B. Wenn die Aussage nicht im Text steht, schreiben Sie daneben C.

1. Oliver war mit einem Freund im Sommercamp.
2. Mirko und Karen sind zwei von den 18 Teilnehmern.
3. Sommercamp liegt in Norddeutschland.
4. Das Essen aus dem Lunchpaket war lecker.
5. Die Teilnehmer sind gewandert und haben Tiere beobachtet.
6. Es hat oft geregnet.
7. Oliver hat neue Freundschaften geschlossen.

Was wird im Hörtext wirklich gesagt? Kreuzen Sie richtig an!

8. **A.** Oliver's Eltern haben ihn nach Tirol gefahren.
B. Fabians Eltern haben die Jungen nach Tirol gefahren.
C. Oliver's Eltern sind mit den Kindern mitgefahren.
D. Fabians Eltern wollten die Jungen direkt hinfahren.
9. **A.** Oliver und Fabian sind mit dem Zug nach Tirol gefahren.
B. Oliver und Fabian sind mit dem Zug nach Norddeutschland gefahren.
C. Oliver und Fabian sind mit dem Bus nach Tirol gefahren.
D. Oliver und Fabian sind mit dem Flugzeug nach Norddeutschland geflogen.
10. **A.** Zwei Betreuer haben sich um die Tickets gekümmert.
B. Zwei Ausländer haben sich um die Sommercamp-Teilnehmer gekümmert.
C. Zwei Betreuer haben sich um die Sommercamp-Teilnehmer gekümmert.
D. Drei Betreuer haben sich um die Sommercamp-Teilnehmer gekümmert.
11. **A.** Die Sommercamp-Teilnehmer haben im Freien übernachtet.
B. Die Sommercamp-Teilnehmer haben in einer kleinen Pension übernachtet.
C. Die Sommercamp-Teilnehmer haben im Zelt übernachtet.
D. Die Sommercamp-Teilnehmer haben im Dorf übernachtet.
12. **A.** Oliver hat viel gebadet.
B. Oliver hat sich einmal verlaufen.
C. Oliver hat Motorradtouren gemacht.
D. Oliver hat schöne Fahrradtouren gemacht.
13. **A.** Leider war das Wetter nicht immer schön.

- B.** Leider war das Wetter manchmal nicht schön.
- C.** Zum Glück war das Wetter immer schön.
- D.** Zum Glück war das Wetter immer trüb.
14. **A.** Am letzten Abend war das Lagerfeuer nicht schön.
- B.** Am letzten Abend hat das Lagerfeuer stattgefunden.
- C.** Am letzten Abend haben die Sommercamp-Teilnehmer lange geschlafen.
- D.** Besonders schön war der Regenbogen am letzten Abend.
15. **A.** Am letzten Abend haben alle geweint.
- B.** Am letzten Abend hat Fabian fotografiert.
- C.** Am letzten Abend haben einige von den Sommercamp-Teilnehmern sogar geweint.
- D.** Am letzten Abend haben alle Stroh puppen verbrannt.

1. An welches Land grenzt die Bundesrepublik Deutschland?

- a) Schweden
- b) Dänemark
- c) Italien

2. Der Bundeskanzler Deutschlands – Angela Merkel – steht an der Spitze ...

- a) des Staates
- b) der Regierung
- c) der Europäischen Union

3. Welche Farben hat die deutsche Bundesflagge?

- a) Schwarz-Rot-Weiß
- b) Schwarz-Rot-Gold
- c) Schwarz-Rot-Gelb

4. Wie viele Bundesländer gibt es in der BRD?

- a) nie
- b) 13
- c) 16

5. Der berühmte Bauwerk Berlins heißt ...

- a) Schloss Sanssouci
- b) Frauenkirche
- c) Brandenburger Tor

6. Der höchste Berg in Deutschland heißt...

- a) Matterhorn
- b) Zugspitze
- c) Wildspitze

7. Wo ist Johann von Goethe geboren?

- a) in Berlin
- b) in Frankfurt
- c) in Leipzig

8. Welcher Ausdruck gilt in Deutschland nicht als Begrüßung?

- a) Hallo!
- b) Grüß Gott!
- c) Tschüs!

9. Die Zeit vor Weihnachten nennt man...

- a) Advent
- b) Ferien
- c) Silvester

10. Das Oktoberfest feiert man in ...

- a) Basel
- b) Wien
- c) München

11. Von wem wurde „Adidas“ gegründet?

- a) von Gottlieb Daimler
- b) von Brüdern Dassler
- c) von Adolf Alexander Weinmann

12. Der Hase ist ein Symbol...

- a) für das Osterfest
- b) für das Faschingsfest
- c) für Weihnachten

13. Wie viele Tiere sind als Musikanten nach Bremen gezogen?

- a) drei
- b) fünf
- c) vier

14. Was trinkt man nicht?

- a) den Pfefferminztee
- b) das Kompott
- c) den Most

15. ... gilt in Deutschland als Stadt des Karnevals.

- a) München
- b) Berlin
- c) Köln

16. Welche Ballade hat J.W. Goethe geschrieben?

- a) „Der Handschuh“
- b) „Der Taucher“
- c) „Der Erlkönig“

17. Wie heißt die Hauptstadt von Sachsen?

- a) Chemnitz
- b) Dresden
- c) Leipzig

18. Wo liegt der Harz?

- a) in Niedersachsen

- b) in Bayern
- c) in Brandenburg

19. Der längste Fluss Deutschlands ist ...

- a) der Rhein
- b) der Donau
- c) die Elbe

20. Wann feiert man in Deutschland den Tag der deutschen Einheit?

- a) im April
- b) am Ende Dezember
- c) im Oktober

Schreiben

Erfinden sie eine Geschichte (ca. 250 Wörter), die mindestens vier der folgenden sechs Vorgaben erfüllt. Verlassen sie sich dabei auf Ihre eigenen Kenntnisse und Erfahrungen, versuchen Sie sich in die Personen hineinzusetzen. Vergessen Sie nicht: Es kommt vor allem auf die sprachliche Qualität und weniger auf ein in sich geschlossenes Ganzes an.

Bitte schreiben Sie unter die Geschichte die Nummern der Vorgaben, die erfüllt worden sind.

1. Die Geschichte spielt kurz vor Weihnachten.
2. Die Geschichte beginnt in der Schule.
3. Eine Person macht sich Gedanken darüber, was sie ihrem Bruder zu Weihnachten schenken soll.
4. Irgendwann im Laufe der Geschichte sagt eine Person: „Ich bin krank und muss im Bett bleiben“.
5. Eine der handelnden Personen geht auf die Eisbahn Schlittschuh laufen.

Die Geschichte hat ein glückliches Ende

1. Sie sollen in einer 3er –oder 4er Gruppe eine Talkshow vorbereiten. Die Präsentation der Talkshow soll ca. 10 – 12 Min. dauern. Für die Vorbereitung haben Sie 60 Min. Zeit.

Als Teilnehmer dieser Diskussion können folgende Personen auftreten:

- **der Schüler:** er meint, dass wenn man eine Ausbildung macht, ist es wichtig, Freizeit zu haben. Er erzählt darüber, wie es ihm gelingt, seine Freizeitinteressen zu realisieren: einmal ins Konzert gehen, einen Kinofilm ansehen, sich auf einem Fest vergnügen - also einfach einmal eine Veranstaltung besuchen - das kann zu einem unvergesslichen Erlebnis werden! Man kann auch sich mit den Freunden und Bekannten treffen, Zeit mit der Familie verbringen, Sport treiben!
- **der Schullehrer:** er glaubt, dass Freizeit heutzutage alles andere ist, als freie Zeit: **nach der Schule stehen die Hausaufgaben an und dann ist Zeit für Schwimmtraining, Tanzkurs, Musikschule und am Ende der Woche den Fußballverein, usw. Leider** vergessen alle, in erster Linie die Eltern, dass die Aktivitäten, die eigentlich der Erholung dienen sollen, zur Leistungsdruck mutieren. Kinder haben nur das eine: Stress. **Das Kind leidet nicht nur unter Schulstress, sondern auch unter Freizeitstress.**
- **der Soziologe:** er berichtet, dass laut der Statistik beschäftigen sich die manchen Jugendlichen kaum mit etwas in ihrer Freizeit: so sind beispielsweise im Jahr 2013 ca. 12 Prozent der 12 bis 19jährigen Mitglied in einem Sportverein. Sie ziehen vor, einfach mal nichts zu tun, Zeit für sich zu haben und zu faulenz. Dabei gibt es auch „Zeitfresser“: Internet. Mehrere Stunden verbringen die Jugendlichen online.
- **der Psychologe:** er ist ganz sicher daran, dass Freizeit und Hobby sehr wichtig sind: egal ob Sport, Lesen oder Basteln – jedes Hobbys ist auf seine Art gesund oder steigert das Wohlbefinden. Durch ein Hobby schaffen die Leute einen Ausgleich zum Alltag und können Stress abbauen. Mit einem Hobby kann man darüber hinaus auch Fähigkeiten stärken oder neue Fertigkeiten entwickeln. Wer beispielsweise regelmäßig bastelt, stärkt seine Kreativität.

2. Das Thema der Talkshow ist „Keine Zeit fuer Freizeit“.

Folgende Aspekte können dabei besprochen werden

1. Schulstress, Freizeitstress
2. Freizeitgestaltung
3. Zeitfresser: Internet
- 4 ...

An der Talkshow nehmen teil:

- **Moderator/in** – moderiert das Gespräch.
 - **Lehrer/in** – unterrichtet Literatur und ist Klassenlehrerin
 - **Schüler/in 1** – hat viele Freunde, knüpft leicht neue Bekanntschaften an
 - **Psychologe/ Soziologe**– hat keine Freunde, ist Außenseiter in der Klasse
- Sie können diese Rollen (außer der Rolle des Moderators) auch durch andere

ersetzen.

3. Tipps für die Vorbereitung:

- Entscheiden Sie in der Gruppe, ob Sie bei den vorgeschlagenen Rollen bleiben.
- Überlegen Sie zusammen, wie die Talkshow ablaufen soll.
- Jedes Gruppenmitglied überlegt sich seine Redebeiträge.
- Versuchen Sie die Talkshow vor der Präsentation einmal durchzuspielen.

4. Tipps für die Präsentation

Sprechen Sie möglichst frei.

- Achten Sie darauf, dass jedes Gruppenmitglied etwa gleich viel sagt.
- Unterstützen Sie Ihre Meinung mit Argumenten und Beispielen.